

Grußwort

Drei weitere Arnsberger Schulen werden Selbständige Schulen

I.

Die neue Pisa-Auswertung, die gestern veröffentlicht wurde, kommentierte „Spiegel online“ bereits in der Überschrift: „Deutschland erneut abgewatscht“.

Doch bei dieser Kritik blieb es nicht. „Spiegel online“ schrieb im Text: „Als zwei wichtige Faktoren für gute Lernerfolge nannte die Unesco eine gute Zusammenarbeit in Kollegien sowie eigenständige Schulen“.

Genau in diese Richtung zielt das Modellvorhaben „Selbstständige Schulen“, an dem Arnsberg ab heute mit drei weiteren Schulen teilnimmt: mit dem Berufskolleg Am Eichholz, der Grundschule Mühlenberg und der Hauptschule St. Petri.

Damit arbeiten nun zehn Schulen – übrigens Schulen aller Schulformen - in Arnsberg an der Verbesserung der Qualität ihrer eigenen Arbeit und damit an der Verbesserung der Lernerfolge unserer Kinder und Jugendlichen. In unserer gemeinsamen Bildungsregion Arnsberg-Werl sind es jetzt 14 Schulen, die im Modellvorhaben mitarbeiten. Darüber freue ich mich sehr.

Wir in Arnsberg und Werl bauen also keine Mauern gegen den Wind der Veränderung. Wir haben die Segel gesetzt und kommen voran.

II.

Unsere Partner in dem deutschlandweit viel beachteten Modellvorhaben „Selbstständige Schule“ sind das NRW-Schulministerium und die Bertelsmann Stiftung – übrigens eine der herausragenden Reformwerkstätten unseres Landes. Unser gemeinsames Ziel ist also die Verbesserung der schulischen Arbeit und insbesondere des Unterrichts.

Auf der Grundlage einer fundierten Unterrichtsentwicklung und der Verbesserung des schulinternen Managements erproben die Modellschulen neue Gestaltungsfreiräume bei Personal- und Sachmittel, bei Unterrichtsorganisation und –entwicklung sowie der inneren Organisation und Mitwirkung in der Schule. Die beteiligten Personengruppen können dafür umfangreiche Fortbildungen in den unterschiedlichen Themenschwerpunkten in Anspruch nehmen.

Parallel dazu haben wir in der neuen Bildungsregion Arnsberg-Werl neue Beratungs- und Unterstützungsstrukturen für die Modellschulen aufgebaut. Erstmals sitzen in unserem regionalen Bildungsbüro staatliche Schulaufsicht, Schulträger und

Vertreter der Modellschulen gemeinsam an einem Tisch, beraten, arbeiten und entscheiden aus ganzheitlicher Sicht. Großartig. Die Wege werden kürzer. Die Arbeit effektiver und effizienter.

III.

Die Erfahrungen der ersten Monate im Modellvorhaben „Selbständige Schule“ sind sehr positiv, das darf ich für alle Beteiligten sagen:

1. Schulen haben ein neues Interesse an sich selbst und ihrer eigenen Weiterentwicklung vor Ort nach den konkreten Bedürfnissen der Kinder und ihrer Schule
Über 300 Lehrerinnen und Lehrer nehmen gegenwärtig an Qualifizierungsmaßnahmen teil.
2. In den Städten wächst neues Interesse und damit neues Engagement für Schule.
3. Die Schulaufsicht bekommt Interesse an Entwicklung von Schule und Stadt.
Vergessen wir nicht: Schulentwicklung ist Stadtentwicklung.
4. Das neue regionale Bildungsbüro bekommt Interesse an „Service aus einer Hand“, die Schulen auch. Der Service – die Beratung, die Vorbereitung und Unterstützung – klappt.
5. Insgesamt gilt: Es arbeiten schon jetzt in Arnsberg und Werl weit mehr Köpfe für die Verbesserung des Unterrichts und damit für den Lernerfolg unserer Schülerinnen und Schüler als je zuvor. Warum. Sie entscheiden selbst.
6. Die selbständigen Schulen bewegen sich nach vorn in die Spitzengruppe der Pisa-Erfolgsschulen.

Übrigens: Als Bürgermeister kann ich mir keine wichtigere Aufgabe für eine Stadt vorstellen: Motor für neue und gute Schulen zu sein. Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg den drei neuen Modellschulen.